

## Bücherherbst 2005

**Aus dem überaus grossen Angebot ein paar Rosinen, deren Lektüre sich lohnt.**

Maria Riss



### **Gunnel Linde/Ole Könnecke: Joppe, Gerstenberg**

Ole hat einen Maulwurf, der Joppe heisst. Er ist aus Plüsch und Ole kann ohne seinen allerbesten Freund einfach gar keinen Schritt tun, von Schlafen gar nicht zu reden. Blöd ist nur, dass dieser Stoffmaulwurf immer in so gefährliche Situationen gerät! Einmal bleibt er ganz allein im Lift stecken, ein netter Nachbar hört Oles verzweifelte Schreie und ruft einen Mechaniker herbei. Beim Öffnen der Fahrstuhlüren liegt da nur ein alter Maulwurf am Boden. Aber der Nachbar wird nicht böse, er weiss, wie wichtig Stofftierfreunde sein können. Er ist es künftig auch, der Joppe immer wieder aus allen Gefahren rettet: Joppe wird von einem Hund entführt, Joppe fällt aus dem Zug, Joppe fällt vom Balkon in eine riesige Baugrube oder er landet irrtümlicherweise auf der Müllhalde.

Der gute Nachbar ist immer da, um Joppe zu retten – und manchmal schaut er ganz verträumt in die Augen von Oles Mama. Ein solch guter Maulwurfsretter könnte ja vielleicht sogar als Papa taugen?

Die meisten Kinder kennen sich mit solchen Maulwurfsproblemen bestens aus, sie werden gespannt zuhören und mitfiebern. Alle «Joppe-Lebensrettergeschichten» sind so geschrieben, dass sich der Spannungsbogen jeweils am Kapitelende auflöst und die Kinder nach der Lektüre beruhigt einschlafen können. Ein ideales Erzähl- und Vorlesebuch für Kinder ab dem Kindergartenalter.



### **Ian Ogilvy: Miesel und der Kakerlakenzauber, Ravensburger**

Miesel, ein zehnjähriger Waisenjunge, muss seine tristen Tage bei einem bösen Onkel verbringen, dessen fiese Zauberkünste ihm das Leben zusätzlich schwer machen. Nur etwas gefällt Miesel: wenn sein Onkel mit der grossen Eisenbahnanlage spielt. Dann hockt Miesel mucksmäuschenstill auf seinem Schemel auf dem Dachboden und staunt. Da tuckern richtige Dampflokomotiven auf dem grossen Holzbrett umher und alles sieht ganz ungeheuerlich echt aus. Als der Zauberonkel seinen Neffen eines Tages dabei erwischt, wie er ungehorsam ist, verzaubert er ihn kurzerhand in eine winzig kleine Figur. Ab sofort ist Miesel nur noch zwei Zentimeter gross und lebt auf der immens grossen Eisenbahnanlage seines Onkels. Er trifft dort auf viele andere klein gezauberte Menschen,

die täglich ums Überleben kämpfen. Miesel kennt viele Tricks, überaus mutig ist er zudem – und wenn sich alle zusammentun, können sie den grossen Zauberer vielleicht sogar überlisten. Zugegeben, die Handlungsidee ist nicht neu: Arme Waisenkinder tummeln sich in sehr vielen Kinderromanen. Aber witzig und spannend ist dieser Plot schon, wenn es Miesel beispielsweise gelingt, eine handgrosse Kakerlake zu bezwingen, oder wenn er ganz am Schluss seine zu Stein verzauberten Eltern in die Arme schliessen kann. Das Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen. Die linear erzählte Geschichte ist von Beginn an spannend, die Kapitelgliederung so, dass Vorlesepausen vorgegeben sind, und zudem sind einzelne Handlungselemente ganz schön gruselig. Ideal für nicht allzu furchtsame Kinder ab etwa 9 Jahren.



### **Knud Holten: Alex Morgenstern. Das Rätsel der Spiegelwüste, Sauerländer**

Ein weiteres Buch, dessen Hauptperson ein Waisenjunge ist. Alex Morgenstern lebt im Heim Tausendschön und spielt gerade mit Fluchtgedanken, als der achtzylindrige Düsenberg, Baujahr 33, vorfährt, um ihn abzuholen. Alex wird von einem Roboterchauffeur zu Tante Clotilde gefahren – in ein riesengrosses Haus, voller Vögel und mit der verrücktesten Einrichtung, die Alex je gesehen hat. Überglücklich schliesst Tante Clotilde den letzten Spross der Familie Morgenstern in ihre Arme, sie hat schliesslich seit Jahren nach ihm gesucht. Auch Alex ist begeistert, hat er doch endlich ein richtiges Zuhause gefunden. Und schon gleich am nächsten Morgen geht es los mit den Abenteuern, nach denen sich Alex

während all der öden Jahre im Kinderheim so sehr gesehnt hat. Zusammen mit Roboterchauffeur Hjalte macht Alex sich auf, um ein gestohlenes Dinosaurier-Ei zu finden. Das wäre ja nicht weiter spannend, wäre da nicht die böartige Rosa Fantomas, die ebenfalls in den Besitz des kostbaren Eis kommen will.

Ganz schön verrückt sind die Abenteuer, die Alex erlebt, spannend, witzig und fantastisch dazu. Für erwachsene Leserinnen und Leser wohl ein bisschen zu viel des Guten, aber die meisten Kinder werden diese Fantasygeschichte mögen.

Die Abenteuer von Felix Morgenstern sind in einzelne Erzählabschnitte und Kapitel gegliedert und die Bilder helfen beim Verständnis. Das Buch eignet sich deshalb sehr gut zum Vorlesen. Für Kinder ab etwa 10 Jahren.



### **Angie Sage: Septimus Heap: Magyk , Hanser**

Ein bitterkalter Winterabend, Silas Heap stapft durch den Schnee, er muss vor Einbruch der Dunkelheit die Stadttore passiert haben. Da entdeckt er das Bündel unter einem Busch, er hebt es hoch und blickt in die Augen eines kleinen Kindes. Die Lippen sind blau vor Kälte, die Wimpern von Schnee bestäubt. Silas schiebt das Bündel vorsichtig unter seinen Zauberumhang und hetzt weiter. Er wird Platz schaffen daheim für dieses zusätzliche Kind, er wird es irgendwie durchfüttern. Kurz nachdem er die Stadttore passiert hat, löst sich eine Gestalt aus dem Dunkeln. Marcia, die aussergewöhnliche Zauberin flüstert ihm eindringlich zu, er dürfe keiner Menschenseele etwas über dieses Kind erzählen, es sei ab sofort seine leibliche Tochter. Und wenn Marcia

etwas befiehlt, dann muss auch Silas, der nur ein gewöhnlicher Zauberer ist, gehorchen.

So wild romantisch, wie dieses Buch beginnt, so fantasiereich wird der Plot fortgesetzt. Die Geschichte erzählt von Hexen, Magiern, Schwarzen Mächten, verschwundenen Prinzessinnen und seltsamen Fabelwesen. Der Handlungsverlauf ist überaus spannend, aber auch anspruchsvoll: Da werden gleichzeitig mehrere Handlungsstränge erzählt, da gibt es immer wieder Rückblenden und ganz zum Schluss erst erfahren Lesende das wirklich grosse Geheimnis dieses Mädchens, das Silas an jenem besagten kalten Winterabend im Schnee fand. Der Band beinhaltet alles, was fantastische Literatur ausmacht! Ein anspruchsvolles Vorlesebuch. Für Kinder ab etwa 12 Jahren.



### **Irmgard Lindner: Die blaue Stadt, Thienemann**

Die zwölfjährige Polykala lebt in der blauen Stadt. Früher war diese Stadt wunderschön, lachende Menschen bewegten sich inmitten von märchenhaft idyllischen Häusern und blühenden Gärten mit wassergefüllten Brunnen. Inzwischen sind die Brunnen in der blauen Stadt versiegt. Die Menschen leiden unter der Hitze und dem Staub, es gibt kaum noch Lebensmittel und das wenige Wasser ist kostbarer als Gold. In all dieser Verzweiflung macht sich Polykala auf, den Stein des Wassers zu suchen. Denn Polykala kennt die alten Märchen, sie weiss von den Luftprinzen, die alle Geheimnisse wahren, und sie hat schon als kleines Kind vom rettenden Stein des Wassers gehört. Die Luftprinzen

weisen Polyaka den Weg. Sie muss in die rote Stadt, denn dort gibt es Wasser im Überfluss. Dort herrscht aber auch der böartige und habgierige Obertitan, den es zu überlisten gilt. Einmal mehr ist der Autorin ein märchenhaftes und spannendes Buch mit sehr viel orientalischem Charme geglückt. Da gibt es verzauberte Prinzen, fliegende Teppiche und geheime Zauberkräfte. Das vom Thema her sehr aktuelle Buch eignet sich gut zum Vorlesen. Für Kinder ab etwa 10 Jahren.



### **SF Said: Titus Tatz, Carlsen**

Titus Tatz ist ein reinrassiger, mesopotamischer Kurzhaar-Kater. Zusammen mit seiner sehr grossen Familie lebt er abgeschieden in einem grossen Haus, überaus behütet und abgeschirmt von der grossen, bösen und gefährlichen Welt jenseits der Gartenmauer. Aber dann stirbt die alte Komtess und ein neuer Besitzer zieht in das wunderschöne Anwesen: Unheimlich ist dieser Fremde, Furcht erregend und bedrohlich. Von allen Katzen und Katern im Haus ist Titus der Mutigste. Und weil er seine Familie vor dem wachsenden Unheil retten will, wagt sich Titus über die schützende Mauer. Der Kater muss aber zuerst verschiedene Dinge lernen: wie man jagt und kämpft, wie man sich in den bedrohlich engen Strassenschluchten orientiert und wie man entscheiden kann, ob jemand es gut mit einem meint oder ob Gefahr droht. Das Leben draussen ist sehr viel schwieriger, als Titus sich das vorgestellt hat. Aber nachts in seinen Träumen begegnet ihm sein Vorfahr Jajal. Der macht ihm Mut, von ihm lernt Titus die sieben wichtigen Überlebenslehren, dank welcher ihm auch die Rettung seiner Katzenfamilie gelingt. SF Said hat ein mitreissendes Buch geschrieben, fast atemlos bangt man beim Lesen um den liebenswerten Kater. Inne halten können Lesende nur, wenn sie gemeinsam mit Titus den oft philosophischen Gedankengängen des mutigen Vorfahren folgen. Da geht es um die Kunst der Langsamzeit, um den Energiefluss im Körper, um das Vertrauen in die eigene Kraft. Das Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen, weil es auf verschiedenen Ebenen Erzählstoff bietet: fast atemlose Spannung, wenn der Kater tagsüber unterwegs ist, zeitlose Stille während seiner Träume in der Nacht. Für Kinder ab etwa 10 Jahren.



### **Jeff Stone: Die fünf Gefährten und der Kampf des Tigers, Loewe Reihe: Die fünf Gefährten, Band 1**

Ort der Handlung ist das Kloster Cangzhen, es liegt weit abgelegen in den Bergen Chinas. Fünf jungen Mönche, ausgebildete Kung-Fu-Kämpfer, müssen sich gleich zu Beginn des Buches in einem riesigen Tonkrug verstecken, weil ihr Kloster angegriffen wird. Die fünf Mönche überleben das schreckliche Massaker schliesslich als einzige und verstecken sich in den Wäldern. Aber sie müssen noch einmal zurück, die Gegner austricksen und sich dem Kampf stellen, um wichtige Schriftrollen zu retten. Das haben sie ihrem Grossmeister vor dessen Tod versprochen. Ohne diese Schriftstücke würde alles Wissen über die Kunst des Kung-Fu in die Hände der Gegner fallen. Jeff Stone hat ein spannendes Buch geschrieben, mit sehr vielen Kampfszenen und einem packenden Handlungsstrang, aber auch mit einzelnen mystischen Elementen. Die fünf Mönche sind Helden, die einander nicht im Stich lassen, die gemeinsam für Gerechtigkeit und Ehre kämpfen und die das Böse besiegen. Der Schluss des Romans lässt etliche Fragen offen, was zum Lesen der geplanten Fortsetzungsbände motiviert. Plot und Protagonisten (Es gibt im ganzen Buch keine einzige Frauenfigur!) werden viele jugendliche Leser faszinieren.



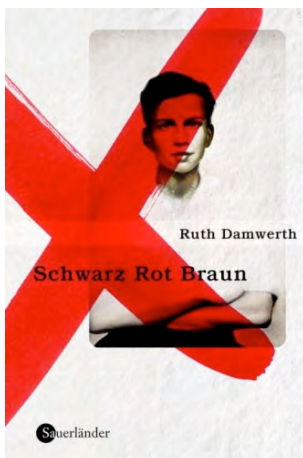
### **Jamila Gavin: Die Stimmen des Waldes, Ravensburger**

England im 17. Jahrhundert. Es herrscht grosse Armut, die meisten Menschen hungern, wissen weder ein noch aus und sind oft so verzweifelt, dass sie ihre Neugeborenen aussetzen. Vor allem unehelich geborenen Kindern droht dieses Schicksal. Gerade reiche Mütter solch unehelicher Kinder werden gemieden und erbarmungslos ausgestossen. Der fahrende Händler Otis wittert da ein grossartiges Geschäft, er lässt sich von reichen Frauen Geld geben und verspricht, dafür ihre Bastarde in das einzig gut geführte Waisenhaus Englands zu bringen. Meist überleben die Säuglinge diese lange Reise allerdings nicht.

Hauptperson der Handlung ist der leicht debile Meshak, der fünfzehnjährige Sohn des Gauners Otis. Meshak verliebt sich in eine der unglücklichen Mütter und rettet nicht nur ihr Leben sondern auch

das ihres kleinen Kindes.

Einmal mehr hat Jamila Gavin ein Buch geschrieben, das von berührenden Einzelschicksalen erzählt. Diese bieten einen detailreichen und faszinierenden Einblick in die Lebensbedingungen jener Zeit. Überzeugend gelingt der Autorin vor allem die Schilderung des geistig zurückgebliebenen Meshak. Obwohl es keine scharfe Trennlinie zwischen Gut und Böse gibt, bieten sich den Lesenden Möglichkeiten der Identifikation. Die Lektüre dieses über 400 Seiten dicken Buches erfordert am Anfang Durchhaltewillen. Nichts scheint die verschiedenen Handlungsstränge miteinander zu verbinden. Erst allmählich beginnen sich die unterschiedlichen Schicksale zu verstricken und dramatische Zusammenhänge werden deutlich. Spannend, ein bisschen romantisch auch und so packend, dass man die Lektüre kaum vor dem Ende weglegen mag. Für Jugendliche.



### **Ruth Damwerth: Schwarz, Rot, Braun, Sauerländer**

Deutschland im Winter 1931. Josef ist fünfzehn Jahre alt. Wie so viele andere sucht er verzweifelt eine Lehrstelle. Aber Josef hat Glück, in der Maschinenfabrik Tepper wird ein Lehrling fristlos entlassen und Josef kann dessen Lehrstelle übernehmen. Die Arbeit ist zwar hart, aber arbeiten, das hat Josef gelernt, das macht ihm nichts aus. Nur an die Übergriffe von Karl und seinen Kumpanen, den Nazis, wird sich Josef nie gewöhnen. Er versucht sich zu wehren, nicht nur in der Fabrik, auch in seiner knapp bemessenen Freizeit. Zusammen mit seinem Bruder geht er zu Kundgebungen der Katholischen Liga, verteilt heimlich Flugblätter und trifft sich mit Gleichgesinnten. Immer mehr Jugendliche treten der Liga bei, alle sind fest dazu entschlossen, den Braunen die Stirn zu bieten. Das geht gut bis zum Frühling 1933, aber von da an gehorchen die Bischöfe dem neu gewählten Naziregime und die

Katholische Liga wird von einem Tag auf den anderen verboten.

Ein eindringlich erzählter Roman, der auf fundiert recherchierten Quellen basiert. Im Vordergrund stehen die geschichtlichen Fakten. Es wird aufgezeigt, wie es möglich war, dass die NSDAP in so kurzer Zeit so viele Menschen um sich scharen konnte. Das Versagen der Kirchen wird beleuchtet, der fehlende Mut der Politiker und natürlich das demagogische und gewaltsame Auftreten der Braunhemden Für Jugendliche.



### **Sarah Weeks: SoB.It, Hanser**

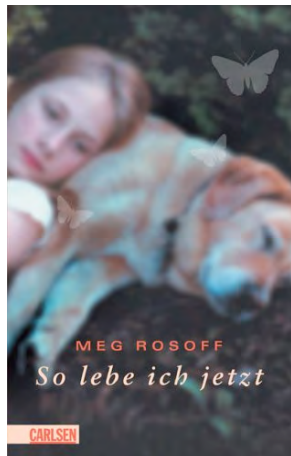
Heidi weiss mit Sicherheit, dass sie keinen Vater hat. Dafür hat sie eine Mutter und sie hat Bernie. Bernie, die Nachbarin und Vertraute, die sich Tag und Nacht um Heidi und deren Mutter kümmert, die alles weiss und alles kann. Nur die Wohnung verlassen, das hat sich Bernie noch nie getraut. Heidis Mutter kennt etwa 23 Wörter, sie hat gelernt, Büchsen zu öffnen, aber sie wird nie lernen, ihre Schuhe selbst zu binden. Heidis Mutter ist krank, krank im Kopf. Heidi versteht nicht alle Wörter, aber „so be it“, das sagt Mama so oft, dass Heidi eine ganz besondere Bedeutung dahinter vermutet.

Alles ist richtig und gut so in dieser kleinen Welt: die Wohnung, Bernie, die Heidi das Lesen und Schreiben beibringt, die ihr alles Wichtige erklärt, und Mama, die sie so sehr lieb hat. Aber Heidi wird älter und will wissen, woher sie kommt, will herausfinden, wer ihr Vater ist. So

viele wichtige Fragen beschäftigen sie und es ist niemand da, der sie beantworten kann. Eines Tages findet Heidi ein altes Foto ihrer Mutter, ein junger Mann lächelt neben ihr in die Kamera. Ist das Heidis Vater? Jetzt will und muss sie das Rätsel ihrer Herkunft lösen und niemand wird sie daran hindern, auch wenn sie dazu ganz allein bis ans Ende der Welt reisen muss.

Beeindruckend gelingt der Autorin die Beschreibung der Protagonistinnen, an denen die Welt bis anhin vorbeigegangen ist, die abgesondert und isoliert versucht haben, eine kleine, nicht so schrecklich komplizierte Welt ganz allein für sich zu bewahren. Umso stärker erscheint Heidis Mut, sich aus Enge und Geborgenheit zu lösen und zu emanzipieren und sich ganz allein mit dem Bus quer durch Amerika durchzuschlagen, um sich dieser komplexen Welt zu stellen.

Sarah Weeks ist ein eindringlicher, atmosphärisch dichter und ergreifender Roman geglückt. Es ist nicht nur der äussere Handlungsrahmen, der einen beim Lesen nicht mehr loslässt. Es sind vor allem die inneren Welten, die Veränderungen der Figuren und die Chance, sich lesend daran zu beteiligen, die ein hohes Mass an Spannung aufkommen lassen. SoB.It ist ein Wurf, den zu lesen sich nicht nur für Jugendliche lohnt.



### **Meg Rosoff: So lebe ich jetzt, Carlsen**

Daisy wird von ihrem Vater nach England zu Verwandten geschickt. Sie soll sich dort erholen, eine andere Welt als die Strassen von New York kennen lernen. Daisy staunt. Es ist alles so anders hier: das alte Haus, der verwilderte Garten, die Tiere und ihre Cousins und Cousinen – über die staunt sie am meisten.

Noch nie hat sich Daisy so geborgen, so wohl gefühlt. Stundenlang liegt sie unter dem Apfelbaum im Garten, sie lernt Fische fangen und Blumenbeete jäten, hilft beim Füttern der Tiere und geniesst das abendliche Zusammensein mit Edmond, dem Zweitältesten, der ihr immer vertrauter wird. Dieser Sommer ist für Daisy ein einziger grosser Traum! Aber dann verändert sich die Welt, zuerst ist dies in der Idylle auf dem Land kaum spürbar. Aber dann erscheint ein fremder Doktor und bittet um übrig gebliebene Medikamente, weil es nirgendwo mehr

welche zu kaufen gibt. Damit wird auch Daisy und ihrer Gastfamilie klar: Ein neuer Weltkrieg ist ausgebrochen, der auch ihren abgelegenen Ort nicht länger verschont. Die Ereignisse überstürzen sich: Fremde Soldaten besetzen das Haus, die Kinder werden weggebracht und auf verschiedene Unterkünfte verteilt. Nur die kleine Piper und Daisy können zusammenbleiben. Für beide ist klar: Sie müssen ihre Familie wieder finden. Und so machen sich die beiden heimlich auf die Flucht, sie wollen heim, zurück ins Paradies.

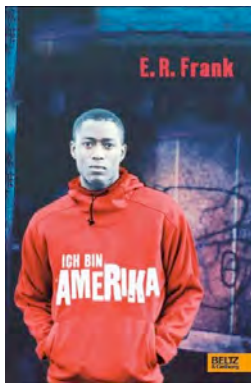
Meg Rosoff hat sich getraut, ein erschreckendes Szenario niederzuschreiben. Sie führt uns vor Augen, was Menschen in vielen Teilen der Erde täglich erleben, und dies in einer Sprache, die nicht beschönigt, sondern die treffend beschreibt und all die Schrecken erlebbar macht. Daisy und Piper überleben. Die Liebe zu ihrer Familie macht ihnen Mut und hilft ihnen durch all die schockierenden Ereignisse. Ein ergreifender Debütroman für Jugendliche und Erwachsene.



### **Jan Guillou: Evil. Das Böse, Hanser**

Jeden Abend das gleiche Ritual. Nach dem Nachtessen gibts Schläge, so sicher wie das Amen in der Kirche. Jeden Abend, mal mehr, mal weniger, mit der Kleiderbürste, dem Schuhlöffel oder der geflochtenen Lederpeitsche, je nach Laune des Vaters. Oft kann Erik an den folgenden Tagen nicht zur Schule gehen. «Grippe» schreibt die Mutter ihm dann ins Absenzenbüchlein. Erik ist ein guter Schüler, er lernt schnell, gehört auch im Sport zu den Ersten und am allerbesten weiss er darüber Bescheid, wie man zuschlägt, wie man die Gegner einschätzt und sie innert Sekunden zu Boden bringt. Schon bald ist Erik der Anführer der ganzen Schule. Alle müssen gehorchen und wer nicht spurt, wird bestraft. Schliesslich wird er mit 14 von der Schule gewiesen und kommt in ein angesehenes Internat, in eine „Eliteschule“ für Knaben. Allerdings werden die Schüler von

einem Schülerrat beherrscht. Kameradenerziehung heisst das. Es herrscht ein Klima der Angst, der Tyrannei. „Fortschrittliche Erziehung“ nennen die Lehrer diese sadistischen Rituale und schauen weg. Erik will bleiben und den Abschluss machen. Er will beweisen, dass man das Böse auch ohne Gewalt besiegen kann. Er hat nun auch endlich einen Freund gefunden, mit dem er das Zimmer teilt, den dicklichen Pierre. Pierre, der sich nicht wehren kann, der ihm zuhört und Ratschläge gibt, der zu ihm hält und der ihn immer wieder zum Nachdenken zwingt. Jan Guillou hat einen Roman geschrieben, der unter die Haut geht. Da wird nichts beschönigt, nichts ausgelassen. Gleich von Beginn an gewinnt Erik die Sympathie der Lesenden, obwohl er im ersten Teil des Buches oft selbst zum Täter wird. Man begreift, wie sich ein solches Mass an Gewaltbereitschaft zu entwickeln vermag. Später, als Erik im Internat lebt, sind es vor allem die nächtlichen Dialoge mit Pierre, wenn beide nicht schlafen können, wenn sie darüber diskutieren, wie man aus diesem Teufelskreis herauskommen könnte. Die beiden besprechen Möglichkeiten eines gewaltfreien Zusammenlebens, sie lesen einander Textfragmente von Sartre oder Rousseau vor und suchen nach Lösungen. Ein in jeder Beziehung anspruchsvolles Buch, das Fragen aufwirft und zum Weiterdenken anregt.



### **E.R. Frank: Ich bin Amerika, Beltz**

Amerika ist fünfzehn. Er heisst so, weil er alle Farben Amerikas in sich trägt. Amerika lebt in einem Heim, da geht er in Therapie, zweimal wöchentlich. Als kleiner Junge ist Amerika verloren gegangen, einfach so. Man hatte ihn vergessen. Lange Zeit hat Amerika nichts anderes gemacht als geheult, fast ein Jahr lang. Und heulen, das will er nie mehr wieder. Aus diesem Grund hat sich Amerika eine dicke Haut zugelegt. Er lässt niemanden an sich ran, findet alles Scheisse, ihm ist das Leben so was von egal geworden! Nur wenn die Haut Risse bekommt, wird es gefährlich. Dann stürzen all seine Erinnerungen auf ihn ein, dann muss er sich ganz schnell in Gedanken wegflüchten, so weit, dass niemand ihn mehr erreichen kann. Ganz allmählich gelingt es dem Therapeuten Mr. B., die

Mauer abzubauen, die Amerika um sich errichtet hat. Ganz langsam und behutsam macht er das. Zum ersten Mal in seinem Leben wird Amerika nicht enttäuscht. Sein Therapeut ist verlässlich, er ist wirklich für ihn da und lässt ihn in keiner Situation im Stich. Und Amerika beginnt zu verstehen, dass ihn keine Schuld trifft – und dass es immer wieder Menschen und Dinge gibt, die das Leben lebenswert machen.

Selten ist das Innenleben eines depressiven Jugendlichen so eindringlich, präzise und brillant beschrieben worden. Ganz allmählich und in Bruchstücken holt Amerika seine Erinnerungen zurück. Man erfährt die erschütternde Wahrheit über einen Jungen, der vergessen, missbraucht und geschlagen wurde, der sich zudem für all diese Schrecken auch noch schuldig fühlt. Die Geschichte dieser erfolgreichen Therapie nachzulesen ist sehr beeindruckend, für Jugendliche wie für Erwachsene gleichermassen. Vielleicht hilft die gemeinsame Lektüre dieses Romans dabei, über Dinge zu reden, die zwar beschäftigen, die aber kaum je zwischen Generationen offen diskutiert werden.